

Neue Chance für alte Bahnstrecke?

Trasse Neumünster – Ascheberg wird nicht zurückgebaut / BUND spricht von guter Nachricht für die gesamte Region

NEUMÜNSTER Die stillgelegte Bahnlinie von Neumünster nach Ascheberg bleibt bis auf weiteres bestehen. Das Eisenbahnbundesamt (EBA) hat einen Rückbau abgelehnt, und das hat ganz unterschiedliche Reaktionen ausgelöst.

Eine Tochter der Deutschen Bahn hatte beantragt, die rund 25 Kilometer lange Linie zu entwidmen. Dann wären Schienen und Gleisbette entfernt und die Fläche für eine andere Nutzung freigegeben worden. Den Antrag hat das EBA gestoppt, unter anderem, weil „ein Verkehrsbedürfnis besteht und auch eine langfristige Nutzung der Infrastruktur im Rahmen der Zweckbestimmung zu erwarten ist“, wie es in der Begründung heißt.

Neumünster hatte sich 2009 in einer Stellungnahme gegen den Rückbau der Trasse ausgesprochen; auch an den Kosten einer Machbarkeitsstudie hatte die Stadt sich mit einem Betrag in Höhe von 7000 Euro beteiligt. Die Verwaltung sah in der Strecke „ein gewisses Potenzial. Eine direkte Schienen-Verbindung würde das Angebot mit dem Bus sinnvoll ergänzen“, hieß es damals (der Courier berichtete).

Der Kreistag von Plön dagegen hatte mehrheitlich für den Rückbau der Trasse gestimmt und zeigt sich jetzt gespalten. Die Grünen sehen eine neue Zukunft für öffentlichen Nahverkehr, den Tourismus und eine Entlastung der Bundesstraßen im Kreisgebiet, weil künftiger Güterverkehr von der Vogelzuglinie auf die Schiene verlagert werden könne. Man dürfe nicht die Interes-

„Das wäre ein
nie wieder gutzumachender
Fehler gewesen.“

Norbert Biß
BUND Neumünster

sen der Landeigentümer an der Strecke bedienen, „die sich arrondierte und vergrößerte landwirtschaftliche Flächen erhoffen“. Plöner CDU-Abgeordnete



Der Einsatz hat sich gelohnt: Draisinenfreunde und Tasdorfs Bürgermeister Reinhard Wallmann (rechts) schnitten einen Teil der Bahnlinie von Neumünster nach Wankendorf frei. Die Strecke wird nicht entwidmet. ARCHIVFOTO: SEILER

bezweifeln diese Punkte und fragen sich, woher die in einem Gutachten genannten 15 000 Fahrgäste pro Jahr kommen sollen. Die Möglichkeiten einer touristischen Nutzung seien „mit zweifelhaften Zahlen errechnet“ worden, so ihr Einwand.

Die Umweltschützer vom BUND in Neumünster nannten die EBA-Entscheidung gestern „eine gute Nachricht für Neumünster und die ganze Region“. Eine Entwidmung „wäre ein nie wieder gutzumachender Fehler gewesen“, teilte Vorstandsmitglied Norbert Biß mit. Jetzt bleibe die Möglichkeit einer direk-

ten Bahnverbindung von Mittel- und Ostholstein in der Zukunft weiter offen.

Auch der „Förderverein Ostholsteinbahn“ und die Draisinenfreunde Mittelholstein sind sehr erfreut über die Entscheidung. Sie fahren mit ihren Gefährten auf mehreren Gleisabschnitten zwischen Tasdorf und Wankendorf.

Die Vorsitzende der Draisinenfreunde Cornelia Diederich aus Hollenbek erklärte, der Betrieb sei in diesem Jahr sehr erfolgreich gelaufen. Sogar aus Karlsruhe seien Gäste gekommen, um mit der Draisine zu fahren. „Wir werden versuchen, einen neuen Pachtver-

trag mit der Deutschen Bahn zu machen“, erklärte die Vorsitzende.

Außerdem unterstütze der Verein es, wenn Neumünster und Plön den touristischen Betrieb auf der Strecke aufnehmen. „Die Bahn und die Draisinen würden sich prächtig ergänzen“, meinte sie.

Die Strecke zwischen Neumünster und Ascheberg wurde 1866 eröffnet. Menschen werden dort seit 1985, Güter seit 1995 nicht mehr befördert. In Neumünster kreuzen die Schienen der Bahnlinie die Kieler Straße und in Höhe des Wasserturms die Christianstraße.

Susanne Otto/Thorsten Geil